

**Neubau der 4-zügigen Grundschule Nordwest, Park-/Oberndorferstraße;
Vorstellung Überarbeitung Vorentwurf - Wegfall Hort und Auslagerung Mensa**

Gremium:	Bausenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	2	Zuständigkeit:	Amt für Gebäudewirtschaft
Sitzungsdatum:	18.09.2020	Stadt Landshut, den	11.09.2020
Sitzungsnummer:	5	Ersteller:	Schulze, Bettina Doll, Johannes

Vormerkung:

Ausgangslage:

Basierend auf dem Wettbewerbsergebnis und dem anschließenden VgV-Verfahren für die Planungsbeteiligten wurde im September 2019 der Vorentwurf zum Neubau der Grundschule Nordwest präsentiert und grundsätzlich zur Weiterbearbeitung beschlossen.

Da im Zuge der Haushaltserstellung 2020 alle Projekte auf Einsparungspotential untersucht werden mussten, wurden bei der Grundschule Nordwest zwei Einsparungsmöglichkeiten detektiert:

- 1) Entfall des separaten Hortgebäudes und Unterbringung des Betreuungsangebotes auf den Flächen des Schulgebäudes in der sogenannten kooperativen Ganztagsbildung – die im Weiteren als „Bildungshaus“ bezeichnet wird.
- 2) Risikominimierung Gründung des Schulgebäudes mit signifikanter Reduzierung des Kellers durch Anordnung der Mensa als ausgelagerter Pavillon, Anordnung der Fachateliers im Erdgeschoss und der Technikflächen auf dem Dach.

Zu 1)

Das neue Konzept sieht vor, die Schul- und Betreuungsflächen so miteinander zu verknüpfen, dass Synergieeffekte zu Flächeneinsparungen führen, die sich in der Konsequenz signifikant baukostensenkend auswirken, da weniger Bauvolumen errichtet werden muss. Eine Reduzierung der Räume und damit Flächen und Anlagentechnik reduziert auch die folgenden Unterhaltskosten.

In gemeinsamer, ausgesprochen kooperativer Zusammenarbeit wurde mit Jugend- und Schulverwaltungsamt und dem Schulamt Landshut in Anlehnung an das Münchner Konzept der kooperativen Ganztagsbetreuung ein kooperatives Ganztagsbetreuungskonzept entwickelt, das im Weiteren „Kooperativer Ganztags im Bildungshaus“ genannt wird. Dieses neue Schulkonzept ist inzwischen mit Beschluss des Plenums vom 30.04.2020 verabschiedet worden. Die Abstimmung mit der Regierung von Niederbayern erfolgte der Sache nach und wird zurzeit im Zuge des Antrages auf schulaufsichtliche Genehmigung/Inaussichtstellung Betriebserlaubnis Hort final festgelegt.

Weiterhin konnte inzwischen durch die Überprüfung des Schulentwicklungsplanes festgestellt werden, dass die Grundschule Nordwest grundsätzlich 4-zügig errichtet werden kann und die Option für die 5-zügigkeit nicht weiter verfolgt werden muss. Im Schuljahr 2024/25 kommt es zwar durch einen kurzzeitigen „Pic“ zu einem 5. Zug (126 Schüler), dieser beruhigt sich aber im nächsten Jahr wieder (93 Schüler). Kurzzeitig kann ein 5. Zug durch das flexible Raumprogramm ausgeglichen werden. Das Plenum hat der weiteren Planung mit 4 Zügen und damit ca. 400 Schülern am 21.02.2020 zugestimmt.

Da die Schule mit der Option auf einen 5. Zug (ca.480 m²) und einem Cluster für die Ganztagsbetreuung (ca.480 m²) ausgelobt wurde, stehen diese Flächen nun zur Integration des „Kooperativen Ganztags im Bildungshaus“ zur Verfügung.

Durch das neue Konzept des „Kooperativen Ganztags im Bildungshaus“ konnte die Fläche des zunächst separat geplanten Hortes von 1.360 m² Nettogrundrissfläche eingespart werden. Das entspricht einem Bauvolumen von ca. 6.480 m³ und ca. 5,3 Mio € Baukosten.

Zu 2)

Im Vorentwurf wurde bereits auf Risikofaktoren des Baugrundes hingewiesen, die bis zur Vorstellung des Vorentwurfes nicht mehr endgültig bewertet werden konnten, da hierzu das Bodengutachten aus Kapazitätsgründen zu spät vorgelegen hat. Diese wurden inzwischen mit Aushub, Abfuhr von schadstoffbelastetem Material, Errichten einer Baugrube im Grundwasser mit offener und geschlossener Wasserhaltung und Abwassergebühren bewertet und festgestellt, dass das im Wettbewerb vorgeschlagene Souterrain-/Kellergeschoss mit Keller- und Fachräumen bei den herrschenden Baugrundverhältnissen überdacht werden sollte. So schlugen die Architekten vor, das Kellergeschoss und damit die Baugrube auf ein Minimum zu reduzieren. Verschiedene Überlegungen wie die Funktionen Technik und Fachräume sinnvoll angeordnet werden sollten, führten schließlich zu der vorliegenden Lösung, in der die Fachräume im Erdgeschoss, die Lüftungstechnik auf dem Dach und das Schülerrestaurant in einen separaten Pavillon angeordnet werden. Durch die Einsparungen im Aushub, der Wasserhaltung und 3/4 des Kellergeschosses konnten ca. 2 Mio. € (Kostengruppe 300) und ein zusätzliches, erhebliches Kosten- und Bauablaufisiko während der Errichtung des Kellers eingespart werden. Mit den dadurch zur Verfügung stehenden Mitteln konnte der Mensa-Pavillon, bezogen auf die Gesamtkosten, kostenneutral vorgesehen werden. Sicherlich sind die Baukosten für ein Gebäude dieser Größe durch das Verhältnis von Fassadenflächen zur Grundfläche höher, als wenn der Bereich ins Gebäude integriert wäre, dennoch bietet die vorgeschlagene Lösung so viele funktionale und bautechnische Vorteile, die es rechtfertigen, diese Lösung weiter zu verfolgen:

- Einfachere und weniger fehleranfällige Konstruktion mit „weißer“ Wanne, statt „schwarzer“ Wanne als Abdichtung gegen das Grundwasser
- Geringeres Kostenrisiko
- Verringerung der Bauzeit
- Verringeretes Hochwasserrisiko, das Planungsgebiet liegt im Hochwassergebiet HQ_{extrem}, so dass sensible Nutzungen in Kellerräumen vermieden werden sollten
- Absenken des Erdgeschosses auf die Höhe der Außenanlagen, wodurch die Zugänglichkeit, Organisation und vor allem die Barrierefreiheit wesentlich verbessert werden konnte. Das gesamte Erdgeschoss ist nun ohne Hilfsmittel wie Treppen, Rampen oder Differenzaufzüge barrierefrei in alle Richtungen zu nutzen
- Durch die Verlagerung der Fachateliers ins Erdgeschoss erheblich bessere Anbindung an die Schulabläufe und erhöhte Aufenthaltsqualität
- Weitere Reduzierung der Verkehrsflächen, durch Entfall von 2 Erschließungen in den Keller
- Einfacher, ebenerdiger, allseitig belichteter multifunktionaler Anbau für das Schülerrestaurant, der kostenneutral errichtet werden kann und durch die Trennung von der Schule auch für andere externe Veranstaltungen, z.B. Bürgerversammlungen o.ä., genutzt werden kann.
- Wesentlich bessere Andienung der Küche der Mensa, die vorher nur über den Schulhof und über einen Differenzaufzug zu erreichen war. Durch die Trennung der Funktionen ist die Sicherheit im Pausenhof wesentlich erhöht, da der Bereich sinnvoll geschlossen werden kann.

Der geänderte, kosten- und risikominimierende Vorentwurf mit ausgelagerter Mensa sollte im März im Bausenat vorgestellt und zur weiteren Bearbeitung frei gegeben werden. Die Bausenatssitzungen mussten dann allerdings pandemiebedingt abgesagt werden. Dem Bausenat wird damit ein Entwurf mit unbestätigter geänderter Vorentwurfsplanung vorgelegt.

Allgemein

Durch den Wegfall des separaten Hortgebäudes und des neu entwickelten Konzeptes des „Kooperativen Ganztags im Bildungshaus“ werden die Flächen der Schülerbetreuung nun direkt in den Schulflächen angesiedelt. Einem Cluster, das vorher für 4 Schulklassen mit Lernzentrum

und zusätzlichen Differenzierungsräumen ausgelegt war, werden nun 3 Schulklassen und 3 Hort-Betreuungsgruppen zugeordnet. Die Schule nutzt während der Unterrichtszeiten die Betreuungsflächen des Hortes zur Differenzierung. Die Flächen für die Gruppenräume des Hortes konnten reduziert werden, da der Hort am Nachmittag die Schulflächen und das Lernzentrum zur Differenzierung während der Schulaufgaben oder anderer Aktivitäten nutzen kann. Lernzentren und Fachateliers werden von beiden Funktionen gemeinsam genutzt, so dass zusätzliche Mehrzweck- und Werkräume, die ursprünglich im Hort vorgesehen waren, entfallen können. Betreuung der Schüler findet nun in 5 - 6 Hortclustern á 75 Schülern statt. Einen offenen Ganztags- oder Mittagsbetreuung gibt es nicht mehr, da alle Betreuungsformen in einem flexiblen Hortkonzept abgedeckt werden können. Angestrebt wird, parallel zu dem flexiblen Hortkonzept, auch gebundene Ganztagszüge zu realisieren, da die Betreuung der Schüler nun auch nach Schulschluss ab 15:30 Uhr im flexiblen Hortkonzept gewährleistet werden kann. So konnten die bisherigen Betreuungsquoten von 35 % Hortplätzen und 50 % Mittagsbetreuung/offener Ganztags in eine pädagogisch wesentlich hochwertigere Betreuungsform von 100% Hortbetreuung gewandelt werden, die ab 2025 gesetzlich verankert ist.

Das pädagogische Konzept führt Schule und Hort auf den Flächen eines Clusters zusammen. Die Schüler lernen und leben in ihrem Cluster und haben einen festen Bezugspunkt im Schulalltag. Die Pädagogen von Schule und Hort arbeiten eng zusammen und betreuen die Schüler gemeinsam. Der Übergang von der Schulzeit in die Betreuungszeit ist nicht mehr mit Ortswechseln verbunden und kann insgesamt viel zielgerichteter erfolgen. Die Schülerbetreuung findet nicht mehr in 3 qualitativ unterschiedlichen Betreuungskonzepten (Mittagsbetreuung, offener Ganztags, Hort) statt, sondern wird mit gebundenem Ganztags- und einem flexiblen Hortangebot pädagogisch wesentlich verbessert.

Durch die Verringerung des Raumprogrammes um den Hort, besteht die Schule nun aus Grundschulgebäude mit angegliedertem Mensa-Pavillon und der an die Sporthallen der Wirtschaftsschule angegliederte 1-fach Sporthalle.

Im Erdgeschoss des Schulhauses befinden sich die Verwaltung, der zentrale Pädagogenbereich (ehem. Lehrerzimmer), die Pausenhalle und die Fachateliers. Über 3 Treppenhäuser, denen zentral die Garderoben zugeordnet sind, werden drei Cluster in zwei Obergeschossen erschlossen. Jedes Cluster bietet Platz für 75 Schüler.

Die Organisation der 1-fach Sporthalle im Anschluss an die Wirtschaftsschule wurde ebenfalls nochmals wesentlich vereinfacht. Im Vorentwurf war die Halle über den Nebenräumen (Umkleiden, Technik) im 1. Obergeschoss angeordnet.

Die Überarbeitung sieht nun vor, auch die Halle ebenerdig auszuführen. Die Umkleiden sind der Halle vorgelagert und der Geräteraum im hinteren Teil des Gebäudes, nahe der Nachbargrenze untergebracht. Da eine Unterkellerung wegen des Baugrundes nicht gewünscht ist und eine weitere Ausweitung der Turnhalle nicht möglich ist, ohne die notwendigen Sportflächen zu verringern, wurde über den Umkleiden im Obergeschoss ein kleiner Technikbereich für die Lüftung und Elektroanlagen vorgesehen. So können die Luftmengen direkt über Dach geholt werden und auch direkt im oberen Bereich der Halle eingebracht werden.

Die Außenanlagen umfassen das gesamte Grundstück zwischen Park- und Oberndorferstraße bis zur Westgrenze der Wirtschaftsschule. Die zur Unterbringung aller Sportflächen der Grund- und Wirtschaftsschule notwendige Neuorganisation des Areals führt auch zu einer kompletten Überarbeitung der Außenanlagen der Wirtschaftsschule. Die ursprünglich im Wettbewerb vorgesehene Bearbeitungsgrenze zwischen Parkplatz Wirtschaftsschule und Schulgebäude Wirtschaftsschule konnte nicht aufrecht gehalten werden, da die notwendige 100 m Laufbahn nur an der westlichen Grundstücksgrenze angeordnet werden kann. Nachdem die Außenanlagen dann bis zur hinteren Gebäudekante Wirtschaftsschule erneuert werden müssen, wurde der verbleibende, kleine Teil des Schulhofes ebenfalls in die Planung einbezogen.

Da die Nutzung des Hortes weggefallen ist, wurde das Grundstück der Schule an der Ecke Park-/Oberndorferstraße zurückgenommen, so dass hier weiter ein öffentlicher Spielplatz vorgehalten werden kann.

Insgesamt ist durch die notwendigen Einsparungen und dem außerordentlichen Engagement der am Projekt beteiligten Fachstellen und Fachplaner während des schon angelaufenen Planungsprozesses ein innovatives, zukunftsfähiges pädagogisches Konzept der kooperativen Ganztagsbetreuung entstanden, das im Weiteren vertieft und mit Leben gefüllt werden muss.

Nach Abschluss der Leistungsphase 3 wird der Entwurf jetzt dem Bausenat zur Freigabe vorgelegt.

Flächen/Raumprogramm:

Die förderfähigen Flächen für das Lernhauskonzept wurden vor Planungsbeginn mit der Regierung von Niederbayern abgestimmt. Dabei wurde wegen der Umsetzung und Unterstützung neuer pädagogischer Konzepte die Zustimmung gegeben, dass die Bandbreiten im Unterrichtsbereich bis zu den Oberwerten angesetzt werden können, wenn das pädagogische Konzept dies begründet. Durch die jetzt entstandenen Nutzungssynergien zwischen Schule und Hort im Konzept des Bildungshauses, können annähernd alle Flächen gefördert werden. Da das ursprüngliche Raumprogramm mit der Option auf 5-zügigkeit geplant war, sind nun trotz mehrfacher Überarbeitung und Anpassung dennoch einige Raumbereiche vorhanden, die die Förderbandbreiten geringfügig überschreiten. Diese können größtenteils durch die förderfähigen Flächen im Hortbereich aufgefangen werden.

Cluster und Fachateliers

Der Entwurf umfasst nun 6 Cluster für je 65 - 75 Schüler (je nach Zügigkeit („Pic“ s.o.)). Ein Cluster ist in seinen direkten Funktionen autark. 2 Klassenräume, die für die Zeiten einer höheren Auslastung vorgehalten werden können, dienen in Zeiten der reinen 4-Zügigkeit als Mehrzweckräume, z.B. als Rückzugsort für einen Mittagsschlaf oder andere Aktivitäten.

Ein Cluster besteht aus 3 Unterrichtsräumen, 2 Gruppenräumen für die Hortbetreuung, dem zentralen Lernzentrum/Marktplatz/Gemeinschaftsfläche, einem gemeinsamen Teamraum der Pädagogen aus Schule und Hort und den obligatorischen Nebenräumen wie WCs, Putz- und Serverräumen. Jedem Lernzentrum konnte weiterhin ein kleiner Differenzierungsraum zugeordnet werden, der auch inklusive Bestandteile unterstützt. Die Schule nutzt Gruppenräume und Lernzentrum zur Differenzierung während der Schulzeit. Der Hort nutzt die Unterrichtsräume und den Marktplatz zur Differenzierung während der Schulaufgabenbetreuung und der Freizeitbeschäftigung innerhalb der Betreuungszeiten. Der Übergang von Schul- zu Betreuungszeit im Hort ist fließend. Während möglicherweise in einigen Klassen noch unterrichtet wird, können andere Schüler, deren Unterricht früher endet, schon das betreute Freizeitangebot des Hortes wahrnehmen.

Fachräume, im Weiteren Fachateliers genannt – Textiles Werken, Werken, Musik, Natur- und Technik, Bibliothek/Lernwerkstatt Deutsch -, die durch die Lehrpläne ein Bestandteil des Unterrichtes sind, stehen am Nachmittag auch der Freizeitgestaltung zur Verfügung und vergrößern das Angebot für beide Nutzungen. Das Bildungshaus ist von morgens bis abends belebt und genutzt, anstatt in Teilflächen den halben Tag leer zustehen.

Mensa/Schülerrestaurant

Entsprechend der für 2025 zugesagten 100igen Hortbetreuung ist die Mensa für 400 Schüler mit entsprechender Betreuung ausgelegt. Weiterhin ist vorgesehen, dass 75 Wirtschaftsschüler an der Verpflegung teilnehmen. Die Essensausgabe erfolgt in 2 Schichten für ca. 280 Essensteilnehmer. Die Aufbereitungsküche stellt bei voller Auslastung ca. 500 Essen aus gekühlten oder gefrorenen, vorgefertigten Gerichten her.

Um zu überprüfen, ob alle Abläufe in der Mensa reibungslos funktionieren, wurde die Fa. Soda-Group, Catering Concepts, eingeschaltet. Ergebnis der Überprüfung des Mensa- und Speisenausgabekonzeptes ist eine Mischform aus selbstständiger Essenabholung an 2 Ausgabetheken und Tischgruppen mit Schüsselvesorgung (Essen wird an die Tische gebracht). So wird sowohl den unterschiedlichen Altersgruppen als auch den zeitlichen Abläufen während der Essenszeit Rechnung getragen.

Für die Wirtschaftsschüler, die durch die höhere Altersstruktur getrennt von den Grundschulern untergebracht werden sollten, ist eine zusätzliche mobile Ausgabestation vorgesehen, die ggf. auch für andere schulische oder außerschulische Aktivitäten genutzt werden kann.

Die Mensa wird nicht als Versammlungsstätte ausgeführt, d.h. es dürfen regulär nur Veranstaltungen der Schulfamilie stattfinden. Veranstaltungen mit mehr als 200 ortsfremden Besuchern sind nicht zugelassen oder erfordern eine Ausnahmegenehmigung mit Zustimmung der zuständigen Fachstellen unter Beachtung der notwendigen Auflagen.

Die Küche wird als Aufbereitungsküche (Cook & Chill/Freeze) konzipiert. Um die Ausschreibung des Caterers nicht einzuschränken, wird eine Kombination von Kühl- und Tiefkühlzelle zur Lagerung der Speisen vorgesehen. Die Küche ist so ausgelegt, dass 1 Hauptmenü mit 2 Speisen (Hauptspeise/Nachtisch oder Suppe/Süßspeise) angeboten werden kann. Wahlmöglichkeiten zwischen mehreren Menüs gibt es nicht, allerdings werden Ersatzkomponenten für fleischlose Kost oder Schweinefleisch vorgesehen.

Der Pausenverkauf wird in die Küche integriert und ebenfalls dem Caterer übertragen. Flächen des Pausenverkaufs, z.B. durch einen Hausmeister, werden nicht vorgehalten.

Verwaltung/Lehrerzimmer

Die Verwaltung mit Sekretariat und Schulleitung befindet sich im Erdgeschoss, direkt neben dem Haupteingang Parkstraße. Das Sekretariat ist dem Bereich direkt angeschlossen. Ein zweiter Eingang zwischen Mensa und Schulgebäude lässt eine Differenzierung zwischen Hort und Schuleingang zu, so dass die Abholung der Hortkinder am Nachmittag auch von dieser Seite möglich ist.

Um das Konzept des kooperativen Ganztages umsetzen zu können, müssen Schul- und Hortleitung eng zusammen arbeiten. Daher wurde der Verwaltungsbereich um ein Büro für die Hortleitung und 1 größeren Besprechungsraum erweitert, der auch als Elternwarteraum genutzt werden kann. Die Funktionen Schulpsychologe, Beratungslehrer und JaS sind ebenfalls hier vorgesehen. Der Förderlehrer begibt sich auf die Clusterflächen, kann ggf. einen der Mehrzweck- oder Inklusionsräume nutzen. Der gemeinsame Pädagogenraum (ehem. Lehrerzimmer) befindet sich, wie auch der Bereich des Hausmeisters, zentral im Erdgeschoss

Turnhalle

Die Turnhalle ist in allen Funktionen auf die notwendigsten Flächen reduziert. Halle mit einem Geräteraum, Umkleiden und Waschräume für Damen und Herren, ein Behinderten WC mit Dusche und eine Lehrerumkleide mit Erste-Hilfebereich.

Die Turnhalle ist in diesem Konzept nur über die Außenanlagen zu erreichen, dies wurde aber mit der Sportbeauftragten der Grundschulen abgestimmt. Durch die Anbindung der neuen Turnhallen an die beiden Bestandturnhallen, können alle Hallen gemeinschaftlich genutzt werden und ggf. auch schulübergreifend.

Gestalterisch fügt sich die neue Halle in der Formensprache in den bestehenden Schulkomplex der Wirtschaftsschule und nimmt nur über Farben oder Fensterformate Gestaltungsaspekte der neuen Grundschule auf.

Außenanlagen

Die Außenanlagen gliedern sich selbstverständlich in 3 Bereiche:

- Zugang und Schulhof mit Sportflächen Grundschule
- Zugang und Schulhof mit Sportflächen Wirtschaftsschule
- Mittelbereich zwischen beiden Schulen mit gemeinsamen Rasenspielfeld und der jeweiligen Erschließung der Schulen und ein öffentlicher Verbindungsweg zwischen Oberndorfer- und Parkstraße

Allgemein:

An der Parkstraße entsteht ein großzügiger Vorplatz für beide Schulen, an dem die bestehenden Busspuren für 2 Gelenkbusse erweitert werden. Es entstehen je ein neuer Parkplatz für Wirtschafts- und Grundschule mit 53 Stellplätzen an der Parkstraße und ein Parkplatz für die Grundschule mit 26 Stellplätzen an der Oberndorferstraße. Der Hol- und Bringverkehr soll für beide Schulen über die Oberndorferstraße erfolgen, damit der Verkehr auf der übergeordneten Parkstraße, gerade in den Morgenstunden, nicht durch haltende Fahrzeuge behindert wird. Um eine Verteilung des Verkehrs auf der Oberndorferstraße in die Wangsiedlung zu verhindern, wird am Parkplatz Grundschule eine Wendemöglichkeit angeboten. Bedingt durch diese Anordnung des Hol- und Bringverkehrs wird an der Grundschule ein direkter zweiter Eingang zwischen Mensa und Grundschule vorgesehen. Die

Wirtschaftsschüler können oberhalb des Rasenspielfeldes sicher zum Haupteingang ihrer Schule gelangen.

Jeder Schule sind die entsprechenden Sportflächen zugeordnet, das zentrale Rasenspielfeld und die 100 m-Laufbahn auf dem Grundstück der Wirtschaftsschule wird von beiden Schulen gemeinschaftlich genutzt. Zwischen Grundschule und Rasenspielfeld entsteht eine neue öffentliche Wegeverbindung zwischen Oberndorfer- und Parkstraße.

Die Grundschule erhält einen abwechslungsreichen, vielseitig nutzbaren Schulhof mit Wechseln zwischen befestigten und unbefestigten Flächen, die sich auch topographisch leicht erhöhen, einem Spielplatz, Flächen für den Unterricht im Freien und Raum, sich in den angrenzenden Grünflächen frei zu bewegen.

Der Vorplatz der Wirtschaftsschule erhält durch die Neuordnung eine attraktive Eingangssituation. Der im nördlichen Bereich befindliche Schulhof wird ebenfalls neu gepflastert und in der Gestaltung modifiziert.

Beide Schulareale sind jeweils durch einen Zaun umschlossen, um die Schulbereiche besonders am Abend sichern zu können.

Bäume:

Bei der Realisierung der Grundschule wird ausdrücklich sehr schonend mit dem bestehenden Baumbestand auf dem Grundstück umgegangen. Insgesamt bleiben 151 Bäume erhalten. Einige Bäume müssen jedoch zur Realisierung der Gebäude dennoch gefällt werden. Durch die Anordnung der notwendigen 100 m Laufbahn hat sich die Anzahl gegenüber dem Wettbewerbsvorschlag nochmals erhöht. Insgesamt sind zur Realisierung des Gesamtareals ca. 55 Baumfällungen notwendig. Die Fällungen erfolgen nur im unbedingt notwendigen Umfang und werden durch 73 Ersatzpflanzungen ersetzt. Die notwendigen Baumfällungen wurden am 23.07.2019 im Umweltsenat vorgestellt. Dieser hat, unter der Voraussetzung der Ersatzpflanzungen, zugestimmt, die Fällungen auszuführen.

Brunnen

Im Eingangsbereich der Wirtschaftsschule befindet sich der ‚Schnabelbrunnen‘ des Bildhauers Slavko Oblak. Die Brunnentechnik ist vollkommen veraltet und muss, wenn der Brunnen weiter betrieben werden soll, sowohl aus technischer als auch hygienischer Sicht vollständig erneuert werden. Die Kosten für die Sanierung der Brunnentechnik am bestehenden Standort kostet ca. 56.800 €.

Durch die Anordnung der neuen Turnhalle wird der Standort des Brunnens, der ein ‚Wahrzeichen‘ der Wirtschaftsschule ist - und sich im Logo der Schule wieder findet - stark eingeeengt. Darüber hinaus befindet sich der Brunnen in unmittelbarer Nähe des Baufeldes der Turnhalle und muss während der Bauzeit besonders geschützt werden. Daher wird im Fall einer Erneuerung der Brunnentechnik vorgeschlagen, den Brunnen auch vom Standort her aufzuwerten und ihn auf den neuen, zentralen Vorplatz der beiden Schulen zu verlegen.

Das Versetzen des Brunnens auf den Vorplatz kostet weitere 41.300 €. Dabei sind die Rohrleitungen ein größerer Posten als die Versetzung selbst. Daraus entstehen Kosten von insgesamt ca. 98.100 € brutto.

Die jährlichen Kosten des Unterhaltes (Strom, Wasser und regelmäßige Wartung der rel. großen Pumpen) betragen ca. 6.000 € brutto.

Als Alternative könnte der Brunnen - ohne erneuerte Brunnentechnik - als Skulptur auf den Vorplatz verlegt werden. Die Kosten würden hier ca. 15.000 € brutto betragen.

Sowohl die weitere Verwendung als Skulptur als auch die optionale Verlegung des Brunnens auf den Vorplatz wurde im Vorfeld grundsätzlich mit dem Künstler abgestimmt.

Die aufgezeigten Optionen werden im Weiteren zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Bildungs- und Kultursenat wird das Thema am 17.09.2020 besprochen, so dass mögliche Empfehlungen dann in die Beschlussfassung einbezogen werden können.

Durch das vorhandene Kunstwerk kann u.U. auf die Einstellung von Haushaltsmittel für „Kunst am Bau“ verzichtet werden.

Zusätzliche Maßnahmen (Anpassung Park- und Oberndorferstraße):

Im Zuge der Neugestaltung der Außenanlagen des Schulcampus müssen auch Arbeiten an Park- und Oberndorferstraße vorgenommen werden. Dabei fällt auf die Parkstraße wegen der Erweiterung der Busspur der größere Anteil des Aufwandes. Diese Leistungen wurden bis zur Kostenberechnung von den Landschaftsarchitekten geplant. Mit dem Tiefbauamt ist

abgestimmt, dass die Ausführungsplanung und Umsetzung im Weiteren vom Tiefbauamt übernommen wird. Die Kosten sind im Projekt ausgewiesen.

Energie/EnEV/sommerlicher Wärmeschutz

Grundschule und Sporthalle werden mit folgenden Primärenergielieferanten realisiert:

- Grundschule und Mensa: Luft-Wasser-Wärmepumpe 45 kW, mit zusätzlichem Gasbrennwertkessel zur Abfederung von Spitzenlasten im Winter
- Turnhalle: BHK 5 kW elektrisch, ca. 15 kW thermisch
- Sporthalle: Großflächig Photovoltaik Anlage auf dem Dach, 49 KWp, mit Pufferspeicher

Sommerlicher Wärmeschutz

Für den sommerlichen Wärmeschutz wurde unter Berücksichtigung der sich verändernden Temperaturen von Klimazone C (sommerheiß) statt Klimazone B (gemäßigt) ausgegangen. Die notwendigen Werte werden mit einem wirksamen Sonnenschutz und der auch für die Nachtauskühlung vorgesehenen hybriden Lüftungsanlage erreicht. Zusätzlich wurde auf den besonders exponierten Seiten des Gebäudes Sonnenschutzverglasung vorgesehen.

Primärenergiebedarf

Grundschule: 36 kWh/m², Referenzgebäude um 51 % unterschritten, erreicht KfW 55.

Mensa: 109 kWh/m², Referenzgebäude um 27 % unterschritten

Turnhalle: 184 kWh/m², Referenzgebäude um 17 % unterschritten

Die verschiedenen Werte liegen an der Abhängigkeit von Primärenergie und Flächen zu Gebäudevolumen und -hülle. Das kompakte, 3-geschossige Grundschulgebäude, bei dem die Fassade und die Dachfläche wesentlich mehr Volumen umschließt, hat natürlich wesentlich bessere Werte als die Mensa oder die Turnhalle.

Nachhaltigkeit (nach Erläuterungsbericht AB)

- Vermeidung von grauer Energie durch Einsatz einer Skelettbauweise, mit reduziertem Stahlbetonanteil für Schule und Mensa
- Reduzierter Stahlbetonanteil durch Ausführung in Mauerwerk, wo möglich bei der Sporthalle
- Kompakte Bauweise, günstiges Verhältnis von Hüllfläche zu Volumen
- Luftdicht und wärmebrückenfreie Konstruktion
- Sinnvoller, bedachter Einsatz von transparenten Hüllflächen
- Additive Bauweise und Vermeidung von Verbundkonstruktionen, dadurch bessere Anpassungsfähigkeit und Entsorgung
- Raum und Möglichkeit zur Nachinstallation
- Einsatz von biologisch und ökologisch unbedenklichen Baustoffen
- soziale Nachhaltigkeit durch eine Architektur von hoher Aufenthaltsqualität und städtebaulich angemessener Nutzung und Aufwertung des Grundstückes.

Schadstoffe/Baugrund

Geogene (natürliche) Schadstoffbelastung des Baugrundes vorhanden. Das Baugebiet befindet sich im Bereich des HQ_{extrem}, Insgesamt herrschen für die Gründung entsprechend Baugrundgutachten erschwerte Bedingungen bezüglich des Grundwasserstandes (-2,20 m) und der Gründungsverhältnisse. Tragfähiger Grund liegt erst ab 5,00 – 7,00 m an.

Barrierefreiheit

Alle Gebäudeteile und Räume sind barrierefrei zu erreichen. In den Außenanlagen werden bereits taktile Systeme in die Bodenbeläge integriert. Im Schulhaus können diese nachgerüstet werden. In jeder Etage und in der Turnhalle befindet sich an zentraler Stelle eine Behindertentoilette. Schwere Türen (Eingangs- und Brandschutztüren) werden sowohl für Menschen mit Behinderungen als auch für die jungen Schüler mit leichtläufigen Beschlägen ausgestattet. Bei der Raumakustik wurden inklusive Belange in allen Aufenthaltsräumen berücksichtigt. In Pausenhalle/Mensa und Turnhalle sind induktive Höranlagen geplant.

Medientechnik

Die Grundschule erhält eine moderne EDV-Infrastruktur und eine medientechnische Grundausstattung im mittleren Standard mit Mediensäulen, Pylonentafeln mit Kurzdistanzbeamer (nach weiterer Entwicklung Digitalisierung ggf. alternativ Monitore),

Dokumentenkameras, eine ausreichende Anzahl von EDV-Anschlüssen und ein leistungsstarkes WLAN-Netz.

Durch das flexible Flächenkonzept im Cluster, in dem die Lehrer nicht mehr einen festen Unterrichtsraum je Schuljahr belegen, da die Räume auch anderen Nutzungen zur Verfügung stehen, müssen die Arbeitsbedingungen flexibler gestaltet werden. Daher erhält jeder Lehrer einen Laptop, der sich über die WLAN-Ausstattung der Schule an jeder Stelle nutzen lässt. Für den Hortbereich wird ein Laptop je Teamraum zur Verfügung gestellt. Sekretariatsarbeitsplätze und Lehrerzimmer werden zusätzlich mit einem PC Arbeitsplatz versehen, um datenschutzrechtlichen Belangen gerecht zu werden. In den Kosten ist weiterhin vorerst eine Tablett-Einheit für 25 Schüler je Cluster vorgesehen. Die Klassenzimmer werden zusätzlich mit variablen Tafelsystemen für Gruppenarbeiten, Präsentationen, etc., ausgestattet.

Die Schnittstelle zum Betrieb des Schulnetzes ist ein Verteilerrack im Haupt-EDV-Raum. Hauptserver, Firewall-, Software- und Cloud-Lösung müssen schulseitig weiter entwickelt werden, da es Schnittstellen zum Land, zur Stadt Landshut und den pädagogischen Konzepten gibt, die von pädagogischer und administrativer Seite erarbeitet und installiert werden müssen. Die Kosten hierfür werden mit ca. 150.000 € geschätzt und sind in den Baukosten nicht enthalten.

Die Turnhalle wird ebenfalls an das WLAN-Netz der Schule angeschlossen und wird mit einer Audioanlage und einem Monitor ausgestattet.

Bauweise

Grundschule mit Mensa-Pavillon:

Die Gründung erfolgt mit Bohrpfählen, um tragfähigen Grund zu erreichen. Beide Gebäudeteile werden in Stahlbeton-Skelett-Konstruktion errichtet, aussteifende Wände aus Stahlbeton oder Mauerwerk. Der Innenausbau erfolgt grundsätzlich mit Leichtbauwänden. Viele der Wände in den Lernzentren werden durch Glaswände zum Lernzentrum und den Gruppenräumen geöffnet.

Die vorgestellte Konstruktion der umlaufenden, brandschutztechnisch notwendigen Fluchtbalkone hat primär statische Funktion, lediglich die Ausfachungen wurden gestalterisch ergänzt. Die Fluchtbalkone bieten zusätzlich einen guten Schutz der Holzfenster-Fassade mit Brüstungspaneele. Besonderer Wert wurde auf die Formate der Öffnungsflügel und Außentüren gelegt, um die Bedienungsfreundlichkeit für Grundschüler zu verbessern. Für die Nachtauskühlung ist in den Obergeschossen je Raum ein motorisch gesteuertes Oberlicht vorgesehen. Die Fassaden erhalten alle einen textilen Sonnenschutz, der sowohl dem Blendschutz in den Innenräumen als auch dem sommerlichen Wärmeschutz dient.

Die abgehängten Decken unter den Installationen sind als akustisch wirksame Gipskartondecken ausgeführt, die den geänderten Raumanforderungen des Lernzentrums (wenig Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Inklusion...) gerecht werden. Als Bodenbeläge sind im Wesentlichen Linoleum geplant, Fliesen in Nassräumen und der Küche.

Wegen der schlechten Versickerungsfähigkeit des Baugrundes sind die Dachflächen als extensiv begrünte Retentionsflachdächer ohne Gefälle geplant. Durch die Rückhaltung des Regenwassers können die notwendigen Rigolen sehr viel geringer dimensioniert werden.

Für die Klassenzimmer ist eine hybride Lüftung vorgesehen, Sie beinhaltet eine maschinelle Grundlüftung um CO₂-Spitzenwerte im Verlauf des Unterrichtes auszugleichen. Grundsätzlich soll besonders in den Übergangszeiten Frühling und Herbst durch regelmäßiges Öffnen der Fenster während des Unterrichtes, bei Stundenwechsel oder in Pausen manuell gelüftet werden. Bedingt durch die Luft-Wasser-Wärmepumpen als Wärme-Energieerzeuger ist eine Fußbodenheizung vorgesehen.

Turnhalle:

Auch die Gründung der Turnhalle muss mit Bohrpfählen ausgeführt werden, besonders im Bereich der bestehenden Turnhallen der Wirtschaftsschule. Der Vorbau der Umkleiden wird als konventioneller Mauerwerksbau mit Stahlbetonbodenplatte und -decke ausgeführt. Das tragende Mauerwerk wird als Kalksandsteinsichtmauerwerk (KS) geplant. Die Halle wird oberhalb eines Sockels von 2,30 m als Stahlbetonskelettkonstruktion ausgeführt, die in den geschlossenen Bereichen ebenfalls mit sichtbarem Kalksandsteinmauerwerk ausgemauert wird. Auf der Ostseite, zum Rasenspielfeld hin, erfolgt die Belichtung mit einer ca. 3,00 m hohen, gegliederten Holzfensterfassade, die zusätzlich zur vorgesehenen Lüftung mit einzelnen zu öffnenden Fenstern ausgestattet ist. Die Dachkonstruktion baut auf akustisch wirksame Trapezbleche auf und wird ebenfalls als Retentionsflachdach mit extensiver Begrünung

ausgeführt. Auf dem Turnhallendach wird die PV-Anlage installiert. Die Fassaden werden als vorgehängte Fassade mit Wärmedämmung und Zementfaserwellplatten-Bekleidung vorgesehen.

Im Umkleidebereich werden KS-Wandbereiche mit Glasbausteinwänden ergänzt, um über die Eingangsfassade noch einen Anteil natürlicher Belichtung in die Umkleiden zu bekommen. Die Decken werden mit Gipskarton-Decken bekleidet. Die Böden, außer in den Nasszellen selbst, werden mit Linoleum belegt. Die Halle erhält eine Schwingbodenkonstruktion und eine Prallwand aus Sperrholzunterkonstruktion mit einer 6 cm dicken akustischen Dämmung im Installationsraum, die mit Polyester-Paneelen zum Kraftabbau belegt wird.

Die Dächer werden begrünt, auf dem Turnhallendach wird die Unterkonstruktion für die PV-Anlage vorgesehen.

Für die Heizungsanlage wird die bestehende Technik mit einem BHKW in der Wirtschaftsschule ergänzt, das vorrausschauend auch für die Energieversorgung der Wirtschaftsschule genutzt werden kann und soll. Die Beheizung der Halle erfolgt mit Deckenstrahlplatten, die Umkleiden über eine Fußbodenheizung. Da eine Lüftungsanlage für die innenliegenden Umkleiden notwendig ist, wird diese gleichzeitig und ohne größeren Aufwand über Überströmung der Zuluft in die Halle auch für die Belüftung der Halle genutzt. Als Ergänzung stehen motorisch gesteuerte Lüftungsflügel in der Fassade zur Verfügung.

Kosten

Am 27.09.2019 wurde dem Bausenat der Neubau der Grundschule Nordwest mit Hort und Turnhalle mit preisindizierten Gesamtkosten von 43,5 Mio. € vorgestellt.

Der Wegfall des Hortgebäudes als einzeln stehendes Gebäude und die Überarbeitung des Grundschulgebäudes zur Reduzierung des Kellers mit zusätzlich notwendigem neuen Mensa-Pavillon hat in der im Februar 2020 vorgelegten überarbeiteten Kostenschätzung Kosteneinsparungen von 6,3 Mio € erbracht.

Nach ständiger und konsequenter Überprüfung der Entwurfsplanung auf jegliches weitere Einsparungspotential im Zuge der Controllingmaßnahmen ergeben sich gemäß der nun vorliegenden Kostenberechnung voraussichtliche Gesamtkosten von ca. 32.400.000 € brutto für die 4-zügig ausgebaute Grundschule im Bildungshauskonzept - mit Option auf 100%ige Schulkindbetreuung - und 1-fach Turnhalle.

Diese Kosten setzen sich zusammen:

Neubau Grundschule und Mensa-Pavillon	24.970.000 €
Neubau Turnhalle, inkl. PV, BHKW, Außen- und Sportflächen	4.300.000 €
Gesamtkosten Schulneubau mit Turnhalle	29.270.000 €
+ Außenanlagen Wirtschaftsschule inkl. Nebenkosten (NK)	2.830.000 €
+ Anpassung Park- und Oberndorferstraße	200.000 €
+ Umsetzung Brunnen mit Technik und NK	100.000 €
Gesamtbaukosten GS NW 4-zügig gesamt (Stand Q III 2019)	32.400.000 €

Die Kostenermittlung basiert auf dem aktuellen Kostenstand (3. Quartal 2020). Bis zur Vergabe der Hauptleistungen 2023 müssen daher Kostensteigerungen in die Gesamtkosten einkalkuliert werden.

Zuzüglich der Preissteigerung und angemessener Sicherheiten für unvorhergesehene Umstände in der Bauausführung belaufen sich die in den Haushalt einzustellenden Gesamtbaukosten auf

37.000.000 Mio €.

Im Haushaltsjahr 2020 ff. sind aktuell 37.155.000 € eingestellt. Insgesamt konnten 6.500.000 € eingespart werden.

Es wird auch hier ausdrücklich betont, dass es mit dem Konzept der kooperativen Ganztagesbetreuung im Bildungshaus gelungen ist, diese Einsparungen sowohl im Bau, als

auch im Unterhalt zu generieren ohne Einschränkungen in der Schulkindbetreuung hinnehmen zu müssen. Im Gegenteil kann erwartet werden, dass die Schulkindbetreuung insgesamt pädagogisch wesentlich verbessert wurde.

Kostenkontrolle

Die nach der Überarbeitung (Wegfall Hort und Keller) übergebenen Kosten Stand 02/2020 wurden mit ca. 32,6 Mio € geschätzt. Die erste Kostenberechnung die dem Amt für Gebäudewirtschaft im Juni 2020 mit dem Entwurf vorgelegt wurde, wies Gesamtbaukosten für Schulbau, Turnhalle und Außenanlagen Wirtschaftsschule von ca. 33,5 Mio € aus. Durch die vorgenommene konsequente Überprüfung der vorgelegten Einzelkosten, Hinterfragung der vorgeschlagenen baulichen Qualitäten und technischen Konzepte und Anlagen, konnten die Gesamtbaukosten im Zuge des Kostenkontrollprozesses um ca. 1,1 Mio € auf 32,4 Mio € gesenkt werden. Das ergibt eine Kosteneinsparung vom Vorentwurf zum Entwurf von ca 3,5 %, zuzgl. der Preissteigerungsrate 2019 – 2020 von ca. 3,35 % (Bay. Landesamt für Statistik).

Dabei erfolgt die Auslagerung des Mensa-Pavillons als eigenständiges Gebäude kostenneutral und bringt, wie in den vorherigen Erläuterungen unter „Ausgangslage“ aufgezeigt, eine ganze Reihe wertsteigerender Vorteile. Die Baukosten der Kostengruppe 300 für den reduzierten Keller und die zu veranschlagenden Kosten für Aushub, Entsorgung Aushub, Baugrubenerrichtung und Wasserhaltung sind mit ca. 2 Mio € berechnet worden. Die reinen Baukosten der Kostengruppe 300 für die Errichtung des Mensa-Pavillon betragen ca. 1,55 Mio €. Die Differenz der reinen Baukosten wird durch die Kosten für die zusätzlich notwendigen technischen Anlagen aufgebracht. Die Küchentechnik und Ausstattung der Mensa an sich ist in beiden Ausführungen notwendig und führt zu Baukosten ohne NK von ca. 2,5 Mio €.

Weiteres Einsparpotential ist mit dem vorliegenden, durch Wettbewerbsentscheid weiter verfolgten Entwurf nur noch zu realisieren, wenn qualitativ reduziert wird, z.B

- ca. 45.000 € Rasenbewässerungsanlage mit Brunnen
- ca. 60.000 € vorgesehener Pufferspeicher der PV Anlage für bessere Nutzung der Energie aus der PV Anlage
- ca. 100.000 € Schnabelbrunnen
- ca. 75.000 € PV-Anlage 49 kWp (Klimaziele 2036, Beschluss Gremien)
- ca. 50.000 € Dachbegrünung (ohne statische Minderdimensionierung) (Beschluss Gremien)
- ca. 35.000 € Sonnenschutzglas (Verbesserung sommerlicher Wärmeschutz)
- ca. 50.000 € entgegen EEG Vorgabe Primärenergieversorgung Turnhalle mit Gasbrennwertkessel statt BHKW
- ca. 28.000 € Vinylbodenbeläge statt Linoleum
- Überprüfung von Kosteneinsparungen beim sommerlichen Wärmeschutz durch Wechsel von Klimaklasse C (sommerheiß) zu Klimaklasse B (sommerwarm) (Raumklima, sommerliche Temperaturen im Gebäude, höhere Nachtauskühlung notwendig)

Von Seiten des GWL wird empfohlen an den bisher geplanten Qualitäten festzuhalten, da sie weitestgehend auf Grundlage von Beschlüssen der Gremien und den Klimazielen der Stadt Landshut als Planungsgrundlage für nachhaltiges, klimagerechtes Bauen vorgegeben wurden. Wichtiger ist, während der Ausführungsplanung weiterhin auf wirtschaftliche, nachhaltige Planungsdetails zu achten und diese einzufordern. Daher sollten die Kosten, die zwar Grundlage für die nun zu berechnenden Honorare werden, nur unter dem Vorbehalt frei gegeben werden, dass weiterhin stets eine äußerst wirtschaftliche Lösung zu suchen ist und dies durch entsprechende Entscheidungsvorlagen nachzuweisen ist. Diese werden ggf. bei der erforderlichen Beschlussfassung vor Versand der Leistungsbeschreibungen nochmals vorgelegt.

Förderung

Die förderfähigen Kosten für die 4-zügige Schule im kooperativen Ganztags mit 1-fach Turnhalle betragen ca. 22.000.000 Mio. €. Die Förderquote kann nicht benannt werden, beträgt aber im Allgemeinen zwischen 50 – 60 % der förderfähigen Kosten.

Kunst am Bau

Klärung bedarf auch noch das Thema ‚Kunst am Bau‘: Hierfür ist in der aktuellen Kostenberechnung noch kein Ansatz enthalten. Bei der Neubaumaßnahme ‚Realschule‘ sind z.B. 200.000 € (inkl. Baunebenkosten (Wettbewerb, Preisgelder, Planung)) veranschlagt.

Nachdem bereits ein Kunstwerk im zukünftigen Schulkomplex vorhanden ist, könnte dieser Ansatz aufgrund der Haushaltslage bei diesem Bauvorhaben entfallen.

Zeitschiene bei optimalem Planungs- und Bauablauf:

Der zeitliche Ablauf des Bauvorhabens sieht folgende Meilensteine vor:

- Förderanträge bis 11/2020
- Genehmigungsplanung bis Ende 2020
- Ausführungsplanung, Vergabevorbereitung bis 60/40% Beschluss bis 10/2021
- Genehmigung Förderantrag als Voraussetzung für den Versand der Leistungsbeschreibungen des Rohbaus voraussichtlich 10/2021
- Angebotseinholung bis 02/2022
- Baubeginn 03-04/2022
- Fertigstellung Schulbau, inkl. Inbetriebnahme und Anzeige Nutzungsaufnahme 07/2024
- Inbetriebnahme 3. Quartal 2024 (Schulbeginn SJ 2024/25)

Die Planung wird von den beauftragten Architekten/Planern in der Bausenatssitzung vorgestellt.

Die ausführlichen Baubeschreibungen der Planungen Architektur, Freianlagen, Versorgungs- und Elektrotechnik sind den jeweiligen beigefügten Erläuterungstexten zu entnehmen.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Mit der vorgestellten Entwurfsplanung besteht grundsätzlich Einverständnis.
3. Die Baukosten werden dem Grunde nach bestätigt, dennoch soll im weiteren Planungsprozess großer Wert auf Kostenoptimierung und Realisierung von Einsparungen gelegt werden, um die Baukosten nach Möglichkeit weiter zu senken. Von Architekten und Fachplanern sind, wenn bisher noch nicht geschehen, weiterhin Entscheidungsvorlagen zu Qualitäten, ggf. Qualitätsminderungen im Verhältnis zu den entstehenden Kosten, vorzulegen.
4. Der Bausenat stimmt dem Vorschlag der Verwaltung zu, die unter Einsparungspotential aufgeführten Qualitäten zunächst im Planungsumfang zu belassen. Sollten sich im weiteren Planungsprozess Kostenerhöhungen ergeben, sind die möglichen Einsparungen nochmals zu bewerten.
5. Brunnen (Alternative Beschlussvorschläge):
 - 5.1.a Instandsetzung der Brunnentechnik am alten Standort:
Der Sanierung der Brunnentechnik für ca. 56.800 € wird zugestimmt. Die Unterhaltskosten betragen jährlich ca. 6.000 €.
 - 5.1.b Instandsetzung der Brunnentechnik und Verlegung auf den neu gestalteten Vorplatz:
Der Verlegung des Brunnens auf den Vorplatz der beiden Schulen für weitere 41.300 € (Gesamtkosten dann ca. 98.800 €) wird zugestimmt.
 - 5.2. Der Sanierung der Brunnentechnik wird nicht zugestimmt. Da der Brunnen aber ein wichtiges Identifikationsmerkmal der Wirtschaftsschule ist, wird zugestimmt den Brunnen als Skulptur auf den Vorplatz der Schulen zu versetzen. Die Kosten hierfür betragen ca. 15.000 € (inklusive Nebenkosten).
6. Die Verwaltung wird beauftragt, die Stufe 3 (Leistungsphasen 5 – 7, Ausführungsplanung, Vorbereiten und Mitwirken bei der Vergabe) bei dem Planungsteam abzurufen.

7. Aufgrund des bereits vorhandenen Kunstwerks am Standort GS Nordwest/Wirtschaftsschule wird dem Haushaltsplenium empfohlen, auf einen Haushaltsansatz für „Kunst am Bau“ zu verzichten.

Anlagen:

- Anlage 1 – Lageplan mit Außenanlagen
- Anlage 2 – Pläne Grundschule mit Mensa
- Anlage 3 – Pläne Turnhalle
- Anlage 4 – Erläuterungsbericht Architektur
- Anlage 5 – Erläuterungsbericht Außenanlagen
- Anlage 6 – Erläuterungsbericht Elektro
- Anlage 7 – Erläuterungsbericht HLS
- Anlage 8 – Erläuterungsbericht Küche
- Anlage 9 – Gesamtkostenberechnung